



Weniger Ernte durch Dürre und Hagel

Kärntner Landwirtschaft erleidet rund zwölf Millionen Euro Schaden, kommt aber heuer „mit blauem Auge davon“.

Von Gert Köstinger

Durchwachsen war das Pflanzenbaujahr 2018 für Kärntens Landwirte. Sowohl im Grünland wie auch im Ackerbau haben die heimischen Bauern Ernteeinbußen in Millionenhöhe zu tragen.

Hagel, vor allem aber ausbleibende Niederschläge und die lang anhaltende Sommerhitze seien dafür verantwortlich, be-

stätigte Johann Mößler, Präsident der Kärntner Landwirtschaftskammer, am Mittwoch: „Im Vergleich zu andern Bundesländern gab's aber noch eine passable Ernte. Kärnten ist damit mit einem blauen Auge davongekommen“, sagte Mößler bei der offiziellen Präsentation der Erntebilanz in Althofen.

Der Klimawandel zieht sich auch durch die Landwirtschaft wie ein roter Faden, er manifes-



Die Sommerhitze setzte der Landwirtschaft zu. Oben von links: Johann Mößler mit Rainer Frank; Markus Tschischej beim Handshake mit seinem Nachfolger Erich Roscher

GERT KÖSTINGER (3)

6

Millionen Euro beträgt der Schaden auf Ackerland aufgrund von Dürre. Das Grünland wurde auf 13.000 Hektar beeinträchtigt, Schaden: fünf Millionen. Hagel verursachte eine Million Schaden.

tiert sich als Zukunftsfrage bei den Bauern. „Die gesamte Gesellschaft hat auf die Auswirkungen des Klimawandels rascher und schneller Antworten zu liefern. Wir Bauern sind die ersten Betroffenen“, mahnt Mößler.

Mit rund zwölf Millionen Euro bezifferte der bisherige Referatsleiter in der Landwirtschaftskammer für Pflanzenbau, Markus Tschischej, den klimabedingten Schaden in der Kärntner Landwirtschaft: „Auf Ackerland wurden durch Dürre 14.000 Hektar um sechs Millionen Euro beeinträchtigt, der Schaden auf 13.000 Hektar Grünland wird mit fünf Millionen Euro beziffert. Eine Million Euro Schaden entstand in Folge von Hagelschlag auf 4000 Hektar Land.“

Tschischej wechselte nach 15 Jahren in der Landwirtschaftskammer Anfang Oktober ins Schulwesen, als sein Nachfol-

ger im Pflanzenbaureferat wurde im Rahmen der Erntebilanz-Präsentation am Mittwoch der 52-jährige Diplomingenieur für Bodenkultur Erich Roscher aus Eberndorf vorgestellt.

In der „Grünlandbewirtschaftung“ sei der erste und zweite Schnitt durch ausreichende Niederschläge durchwegs positiv gewesen. Der dritte Schnitt fiel in weiten Landesteilen allerdings ziemlich gering aus.

Die Erntemengen bei Getreide und Soja würden landesweit um bis zu 20 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt liegen. „Manche Betriebe verzeichneten sogar ein Minus von 50 Prozent und mehr“, sagt Tschischej.

Hingegen durchwegs positiv sehen die Landwirtschaftsexperten die heurige Entwicklung bei Obst und Wein. Vor allem der Kärntner-Weinjahrgang 2018 sollte „etwas ganz Großes“ werden.

KLIMAWANDEL

Suche nach neuem Saatgut

Den Herausforderungen des Klimawandels muss sich auch die „Kärntner Saatbau“ stellen. Dieses genossenschaftlich strukturierte Unternehmen beschäftigt sich seit 63 Jahren mit der Züchtung, Produktion und dem Vertrieb von Saatgut. „Unser Ziel ist es, klimafitte Sorten zu entwickeln und die Kulturvielfalt sicherzustellen“, sagt Rainer Frank, Geschäftsführer der „Kärntner Saatbau“. Die „Saatbau“ und die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) betreiben in Kärnten eine ausgedehnte Versuchswirtschaft. Über 400 verschiedene Getreide- und Gräserarten werden geteset. Die Züchtung einer neuen Sorte dauert in der Regel zehn Jahre.